

Fiff wirkt – ein langer Blick zurück

Jahresrückblick 2016/17

In unserem Jahresrückblick stellen wir die wichtigsten Aktivitäten des Fiff seit Ende 2016 dar. Einen Überblick dazu gibt die Zeitleiste, die unter dem Beitrag dargestellt ist. Mit Auszügen aus unseren Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Beiträgen zur Fiff-Kommunikation illustrieren wir die Aktivitäten.

#FiffKon17

September 2016

FREIHEIT 2.0 wurde von dem Künstler Florian Mehnert in Weil am Rhein, Basel und Huningue im September und Oktober 2016 als partizipatives Kunstprojekt realisiert:

Die Installation FREIHEIT 2.0 bestand aus 4 Elementen: Der Self-Tracking-App, die mittels der GPS-Funktion von Smartphones die Bewegungsprofile der Nutzenden [visualisiert], zweitens den FREIHEIT-Umfirmierungen von Geschäften, drittens einem Leitsystem durch die Straßen der Stadt Weil am Rhein und schließlich den Big-Data-Kolloquien. Die letzteren werden in diesem Schwerpunkt verschriftlicht. Am Ende können auch aus der Self-Tracking-App erzeugte Bilder als Kunstwerke verkauft werden.¹

Das Fiff war durch Britta Schinzel und Benjamin Kees an den *Big-Data-Kolloquien* beteiligt und veröffentlichte einen umfassenden Schwerpunkt dazu in der *Fiff-Kommunikation*.²

November 2016

Am Freitag, dem 11. November 2016, von 18 bis 20 Uhr und am darauffolgenden Samstag von 14 bis 16 Uhr fand das **Cyberpeace-Forum** im Haus der Wissenschaft in der Bremer Innenstadt statt, das durch das Fiff organisiert wurde:

[Das Cyberpeace-Forum] war konzipiert als ein Bremer Beitrag zur Cyberpeace-Kampagne des Fiff zur Diskussion aktueller Entwicklungen zum Thema Cyberkrieg. Die Veranstaltung begann am Freitagabend mit einer Podiumsdiskussion anlässlich der Kooperation der Hochschule Bremen mit der Bundeswehr. Am Samstagnachmittag wurden aktuelle Entwicklungen und Gegenentwürfe zum Thema Cyber- und Drohnenkrieg vorgestellt und



Benjamin Kees, Rainer Rehak und Stefan Hügel bei der Präsentation des Jahresrückblicks, Foto: Kai Nothdurft

diskutiert. Beide Veranstaltungsteile waren mit je rund 80 Teilnehmenden passabel besucht. Das Publikum war gut gemischt: Jung und Alt, Frauen und Männer, viele Friedensbewegte, erstaunlich wenige mit direktem Informatikbezug.³

Ende November fand unsere **Fiff-Konferenz 2016** statt. Diesmal wieder in Berlin, unter dem Leitmotiv *in.visible systems*:

In einer digitalisierten Gesellschaft untergraben unsichtbare Systeme die individuelle Selbstbestimmung und die demokratische Mitbestimmung. Doch nicht nur das, die Manipulation des Denkens und Handelns ist zur treibenden Kraft der IT-Entwicklung geworden. Dies wurde vom 25. bis zum 27. November 2016 in Berlin auf der Fiff-Konferenz 2016 deutlich. [...]

Zweck von Informationstechnik ist immer auch Komplexitätsreduktion und -verschleierung. Die Zusammenhänge bleiben nicht nur unsichtbar, sondern sie werden

FREIHEIT 2.0 (September 2016)

Cyberpeace-Forum Bremen / Cyberpeacefilm (November 2016)

#FiffKon16 in Berlin (November 2016)

September 2016 Oktober 2016 November 2016

ganz gezielt versteckt. Dies geschieht einerseits zur sinnvollen Komplexitätsreduktion, andererseits aber auch, um verdeckte Zwecke zu verfolgen. Die Möglichkeit, ein inzwischen digitalisiertes Leben und die genutzte Infrastruktur mündig zu beurteilen oder gar zu gestalten, wird so zunehmend unmöglich gemacht.

in.visible systems – Versteckte Informationstechnik ist nicht diskutierbar. Unter diesem Leitmotiv stand die FIF-Konferenz 2016, die vom 25. bis zum 27. November 2016 in Berlin stattfand. Themen der Konferenz waren Geheimdienste und die Defizite ihrer (parlamentarischen) Kontrolle; Informationsfreiheit, ihre Verhinderung durch Amtsträger:innen und der Versuch, sie wieder durchzusetzen; Techniknutzung und Algorithmen in sozialen Kontexten; Ethik in Informatik und Wissenschaft; Theorien der Transparenz; kultivierte Unsichtbarkeit; das technisch Unbewusste. Mehrere Workshops ergänzten das Programm zu Themen wie Malware, globalen Friedensinitiativen, Menschenrechten, politischer Informatik und nachhaltiger Mobilität.⁴

Cryptoparties sind weltweit organisierte Veranstaltungen, offen für alle Interessierten, bei denen das notwendige Wissen für den Selbstschutz im digitalen Raum vermittelt wird. Dies umfasst verschlüsselte Kommunikation, Vermeidung von Tracking beim Surfen im Web und allgemeine Sicherheitsempfehlungen für die Nutzung von Computern und Smartphones.⁵

In München wurden mehrere Cryptoparties organisiert: im November 2016, Januar, März, Mai und September 2017. Partner des FIF waren dabei der muCCC und das Medienzentrum München.

Dezember 2016

Der **Friedensratschlag**⁶ in Kassel ist die jährlich stattfindende Zusammenkunft der Friedensbewegung, die am 3./4. Dezember 2016 stattfand. Das FIF, das aus der Friedensbewegung hervorgegangen ist, will auch dort seine Themen platzieren. So veranstalteten Dietrich Meyer-Ebrecht und Stefan Hügel für das FIF einen Workshop zum Thema Cyberpeace, bei dem wir die Problematik und unseren Gegenentwurf darstellten und diskutierten.⁷

Das Projekt **TDRM**⁸ – Tihange Doel Radiation Monitoring – macht radioaktive Strahlung in Belgien, den Niederlanden und

Deutschland sichtbar und schafft damit Transparenz für die Bedrohung durch die belgischen Reaktoren Tihange und Doel, deren Zustand inzwischen zu einer massiven Bedrohung für weite Gebiete in diesen Ländern führt:

Die Sicherheitsprobleme der belgischen Uralt-AKW's Tihange und Doel (65 bzw. 150 km westlich von Aachen) spitzen sich weiter zu. In Sorge um zuverlässige und auch rechtzeitig verfügbare Information hat sich eine Arbeitsgemeinschaft konstituiert, die mit Hilfe eines unabhängigen Netzes von Stationen für die Messung der atmosphärischen Radioaktivität in der Region Tihange-Doel-Aachen zur Aufklärung und Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger beitragen will.

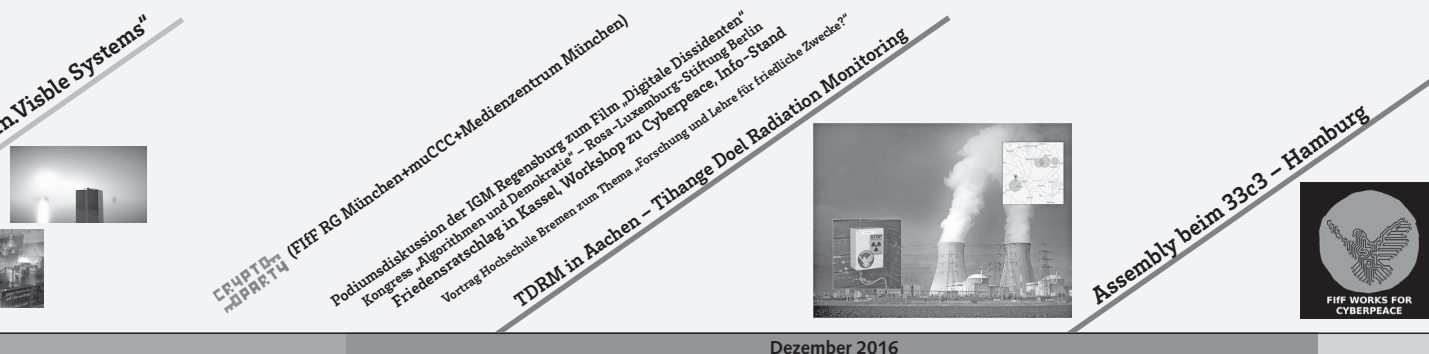
Das Netzwerk wird von einer Projektgruppe des Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e. V. (FIF) entwickelt, realisiert und betrieben. Sie kooperiert in einer Arbeitsgemeinschaft mit Aachener Mitgliedern der Internationalen Ärzte gegen den Atomkrieg, Ärzte in sozialer Verantwortung e. V. (IPPNW) und mit dem Aachener Aktionsbündnis gegen Atomenergie (AAA). Die Messdaten stehen allen Bürgern unbewertet im Internet zur Verfügung.⁹

Das Messnetz ging im Dezember 2016 in Betrieb, wächst seitdem stetig und soll weiter ausgebaut werden. Über den Start wurde in überregionalen Medien – u. a. in der *Tagesschau* – berichtet.

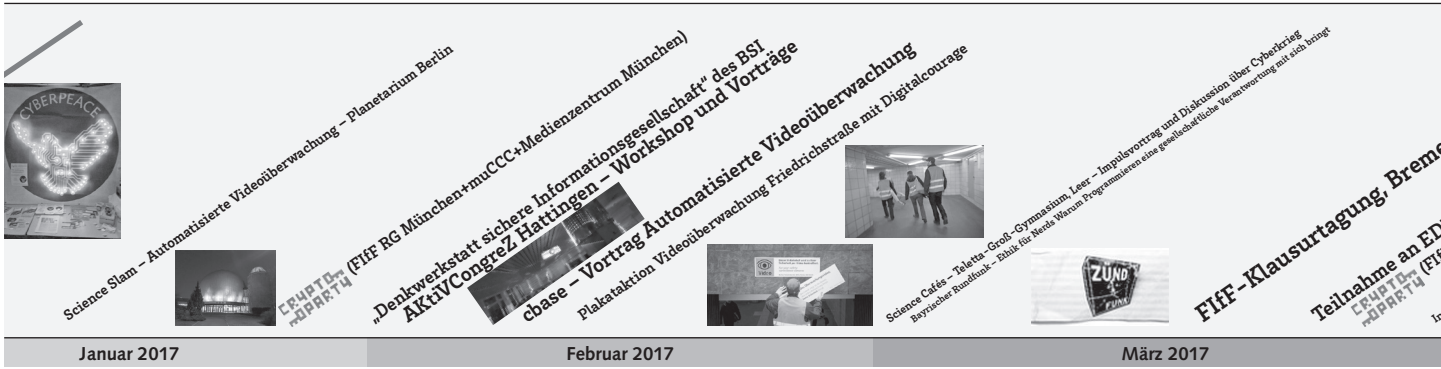
Mittlerweile eine feste Instanz beim **Chaos Communication Congress**, der als 33c3 Ende Dezember 2016 (vorläufig) zum letzten Mal in Hamburg stattfand, ist unsere **FIF-Assembly**. Unter unserer beleuchteten Kyberfriedenstaube gab es Informationen über das FIF, Diskussionen und Gespräche, oder einfach die Möglichkeit, sich von der Fülle der Congressindrücke bei einer Tasse Tee zu erholen. Unser Partner bei der Assembly war erneut Amnesty International.¹⁰

Februar 2017

Im Februar war das FIF gleich durch vier Aktive auf dem **AKTIV-CongreZ** in Hattingen vertreten, wo wir das FIF vorstellten und uns aktiv an den Workshops beteiligten. Eine Folgeaktion, die dort beschlossen wurde, war die **Plakataktion zur Videoüberwachung** gemeinsam mit Digitalcourage am U-Bahnhof *Friedrichstraße* in Berlin.¹¹



Dezember 2016



Mai 2017

Auf der Konferenz re:publica 2017 in Berlin stellten wir unseren Film **Cyberpeace statt Cyberwar**¹² vor:

Am ersten Tag der re:publica 17 fand eine besondere Premiere statt: Das FIFf stellte gemeinsam mit Animationsfilmduo Motionensemble unseren neuen Kurzfilm „Cyberpeace statt Cyberwar“ vor. Der Film warnt eindringlich vor den Gefahren eines Cyberkriegs und erklärt, wie ein solcher Krieg ablaufen würde. Der Film ist unter <https://youtu.be/St955HBD-7k> abrufbar. [...]

Das FIFf fordert, dass Cyberwaffen auf rein defensive Zwecke beschränkt bleiben. Sie dürfen weder hergestellt, noch gehandelt, noch für offensive Zwecke eingesetzt werden. Deutschland muss auf eine offensive Cyberstrategie verzichten, sich verpflichten, keine Cyberwaffen zu entwickeln und zu verwenden und internationale Abkommen zu einem weltweiten Bann von Cyberwaffen müssen angestrebt und gefördert werden. Mit seiner Kampagne Cyberpeace setzt sich das FIFf für diese Forderungen ein.¹³

Mit dem **Netzwerkdurchsetzungsgesetz** (NetzDG) hat die Bundesregierung ein Gesetz gegen sogenannte Hate-Speech durchgesetzt, das nicht nur nutzlos, sondern sogar gefährlich ist. In der Allianz für Meinungsfreiheit hat sich ein breites Bündnis gegen dieses Gesetz zusammengefunden und eine Deklaration veröffentlicht, die auch das FIFf unterzeichnet hat:

In Reaktion auf die Verabschiedung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes (NetzDG) durch das Bundeskabinett am 5. April 2017 hat das FIFf zusammen mit anderen die **Deklaration für die Meinungsfreiheit** unterschrieben. Hier ein paar Auszüge:

1. Internetdiensteanbietern kommt bei der Bekämpfung rechtswidriger Inhalte eine wichtige Rolle zu, indem sie diese löschen bzw. sperren. Sie sollten jedoch nicht mit der staatlichen Aufgabe betraut werden, Entscheidungen über die Rechtmäßigkeit von Inhalten zu treffen.

2. Die Meinungsfreiheit ist ein kostbares Gut. Sie geht so weit, dass eine Gesellschaft auch Inhalte aushalten muss, die nur schwer erträglich sind, sich aber im Rahmen der gesetzlichen Regelungen bewegen. Die Demokratie nährt sich an einem pluralistischen Meinungsbild.

3. Gerade bei solchen Inhalten, bei denen die Rechtswidrigkeit nicht, nicht schnell oder nicht sicher festgestellt werden kann, sollte kein Motto „Im Zweifel löschen/sperren“ bestehen.

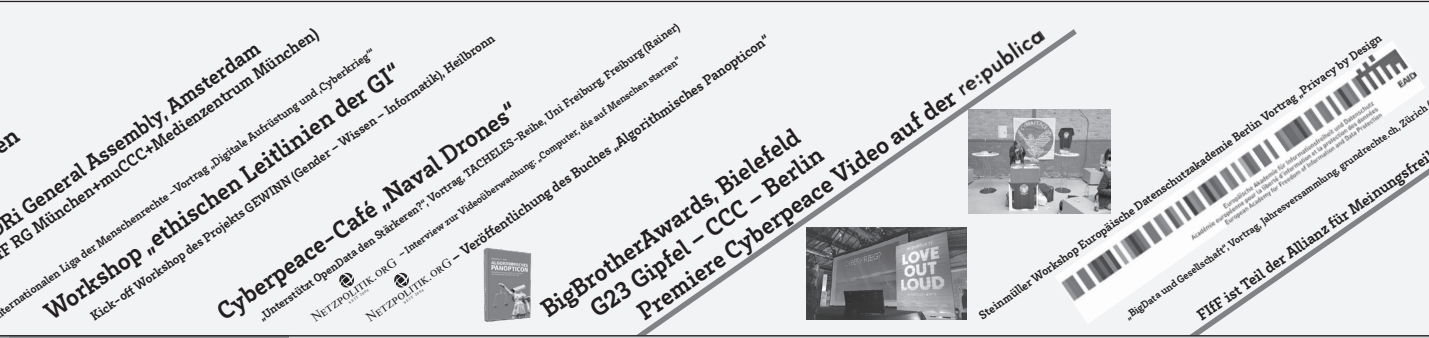
Wir erkennen an, dass Handlungsbedarf besteht, sind zugleich aber der Ansicht, dass der Gesetzentwurf nicht dem Anspruch genügt, die Meinungsfreiheit adäquat zu wahren. Im Gegenteil, er stellt die Grundsätze der Meinungsfreiheit in Frage.¹⁴

Juni 2017

In Göteborg fand der **IS4SI Summit 2017 der International Society for Information Studies** statt. Das FIFf war durch Hans-Jörg Kreowski dort vertreten, der einen Workshop zum Transhumanismus organisierte und selbst einen Vortrag *Transhumanism and Nanotechnology – will old Myths come true?* hielt.

Wir nahmen mit einer Pressemitteilung Stellung zum **Staatstrojaner**, der durch die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD im Bundestag verabschiedet worden war:





April 2017

Mai 2017

Gestern haben CDU/CSU und SPD im Bundestag das **staatliche Hacking** zum Alltagsinstrument für Behörden erklärt. Es geht dabei nicht einmal um die Verhinderung des sonst so gern herangezogenen internationalen Terrorismus, sondern um die Aufklärung bereits erfolgter Taten wie etwa Steuerhinterziehung, Betäubungsmitteldelikte oder missbräuchlicher Asylantragstellung. Es werden also Maßnahmen, die das Bundesverfassungsgericht im Jahre 2008 gerade noch bei tatsächlichen Anhaltspunkten einer konkreten Gefahr für Leib, Leben oder den Bestand des Staates für verfassungsmäßig erachtet hat nun für die Verfolgung gewöhnlicher Delikte vorgesehen. **Anstatt also mit Softwarehaftung und allgemeinen Sicherheitslücken-Meldepflichten unsere IT-abhängige Gesellschaft wirklich sicherer zu machen, wird hier ein kurzfristiges Sicherheitsversprechen mit langfristiger brandgefährlicher IT-Unsicherheit erkauf.**¹⁵

Juli 2017

Zum **Handbook of Cyber-Development, Cyber-Democracy and Cyber-Defense** haben Stefan Hügel, Hans-Jörg Kreowski und Dietrich Meyer-Ebrecht einen Beitrag *Cyberpeace and Cyberwar* beigetragen. Der Beitrag wurde im Juli 2017 online veröffentlicht, eine Printveröffentlichung ist 2018 geplant. Die Zusammenfassung:

*For a decade at least, a worldwide cyber armament race takes place; cyber attacks against all kinds of information and communication systems are a daily reality, and cyberwar becomes a growing threat. In this chapter, the military, political, and technological aspects of cyberwar are surveyed and discussed on one hand. On the other hand, the vision of cyberpeace is sketched as a counter-concept.*¹⁶

August 2017

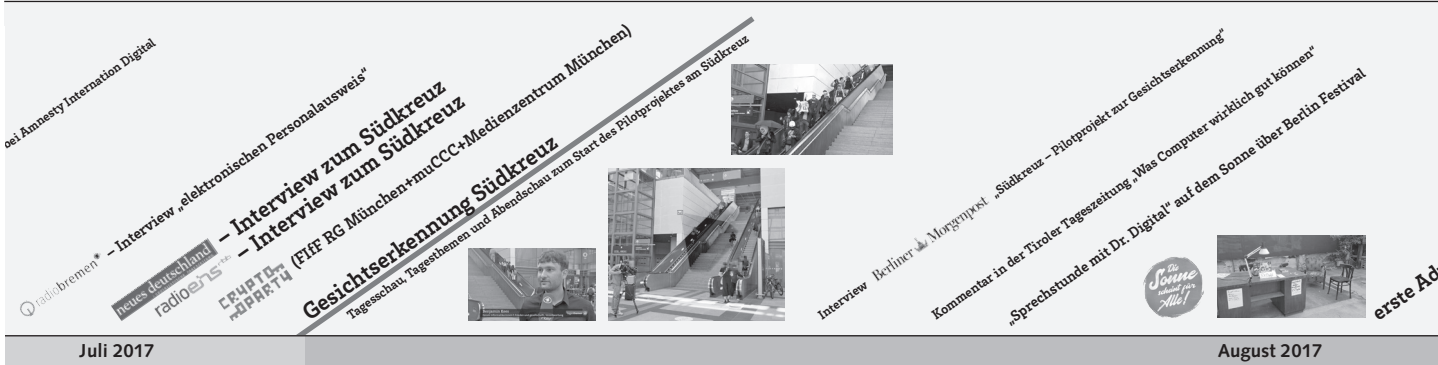
Am 1. August 2017 begann in Anwesenheit von Bundesinnenminister Thomas de Maizière das Pilotprojekt zur **Videüberwachung mit Gesichtserkennung am Bahnhof Berlin-Südkreuz**. Die kritischen Aktionen und Stellungnahmen fanden überregionale Beachtung; Benjamin Kees erläuterte in der *Tagesschau*, warum wir dieses Projekt ablehnen. Dazu veröffentlichten wir eine umfassende Stellungnahme als Pressemitteilung:

Am Berliner Bahnhof Südkreuz testen die Deutsche Bahn, das Bundesministerium des Innern und die Bundespolizei in Kooperation mit dem Bundeskriminalamt ab heute, ob es möglich ist, mit biometrischer Gesichtserkennung im öffentlichen Raum nach Menschen zu fahnden. In einer späteren Phase des Projektes sollen zusätzlich Verhaltenserkennung und Verhaltensbewertung zum Einsatz kommen.

*Beim aktuellen Test könne man die als beobachtet markierten Bereiche noch umgehen, kündigte die Bundespolizei an. Tatsächlich sind die Bereiche jedoch so gewählt, dass zum Beispiel diejenigen, die auf eine Rolltreppe angewiesen sind, dem Blick der Kameras nicht ausweichen können. Wenn es zu einem späteren Echt-Einsatz solcher Systeme kommt, wird es einen unüberwachten Ausweichbereich ohnehin nicht mehr geben. Alle, die am öffentlichen Leben teilnehmen, müssen dann damit umgehen, dass sie in ihrer täglichen Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel von Computern in Echtzeit vermessen, analysiert, bewertet und in allen möglichen privaten Momenten identifiziert werden können. Gleichzeitig können diejenigen, nach denen gefahndet wird, sich mit einfachsten Maßnahmen wie Sonnenbrillen, Mützen, Bärten, Make-up oder dem einfachen Blick nach unten aufs Smartphone der Identifizierung entziehen.*¹⁷



Juli 2017



Bereits im Vorjahr forderten wir per **Informationsfreiheitsklage** Informationen zum „Gefährdungsgebiet“ in der Rigaer Straße in Berlin. Dieses Jahr ging es in Revision.

September 2017

Gegen die zunehmende Überwachung, für die die Vorratsdatenspeicherung nur noch ein Beispiel unter Vielen ist, gingen wir im September auf die Straße: *Freiheit 4.0 feiern – Rettet die Grundrechte* war das Leitmotiv der **Demonstration** in Berlin und in Karlsruhe. 50 Organisationen, darunter das FIF, demonstrieren am 9. September 2017. Leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns – es regnete in Strömen. Doch unsere Grundrechte sind wichtiger als ein paar Regentropfen!

Das Bündnis versammelte sich hinter dem Aufrufext:

Wir haben genug von einer Regierung, die durch die Hintertür und über Nacht Gesetze für das Hacken unserer Rechner und Smartphones durchdrückt und uns Bürger nur als Datengeber für staatlichen und kommerziellen „Datenreichtum“ sieht.

Wir wollen uns für diejenigen starkmachen, denen die Freiheit genommen wurde, weil sie als Journalist:innen und Aktivist:innen ihren Beruf ausgeübt haben. Als Teil einer Gesellschaft, in der Überwachung immer mehr zum Normalzustand wird, setzen wir uns für diejenigen ein, die sich auf private Gespräche über Telefon und Internet verlassen müssen.

Wir tanzen an gegen die politische Treibjagd von einem vermeintlichen Bedrohungszustand zum nächsten. Wir wollen eine breite Diskussion darüber, in welcher digi-

talen Gesellschaft wir leben wollen. Wir setzen uns für das Ende von immer neuen Überwachungsgesetzen ein und fordern stattdessen durchdachtes Handeln im Sinne der Freiheit.

Wir stellen uns gegen grundrechtsfeindliche, aktionistische Symbolpolitik und wollen gemeinsam über eine freiheitliche Zukunft nachdenken, von der alle Menschen etwas haben. Wir wollen unsere Freiheit feiern und ein gutes Beispiel für alle sein, die sich kreativ gegen die Alarmisten in der Politik zur Wehr setzen wollen.

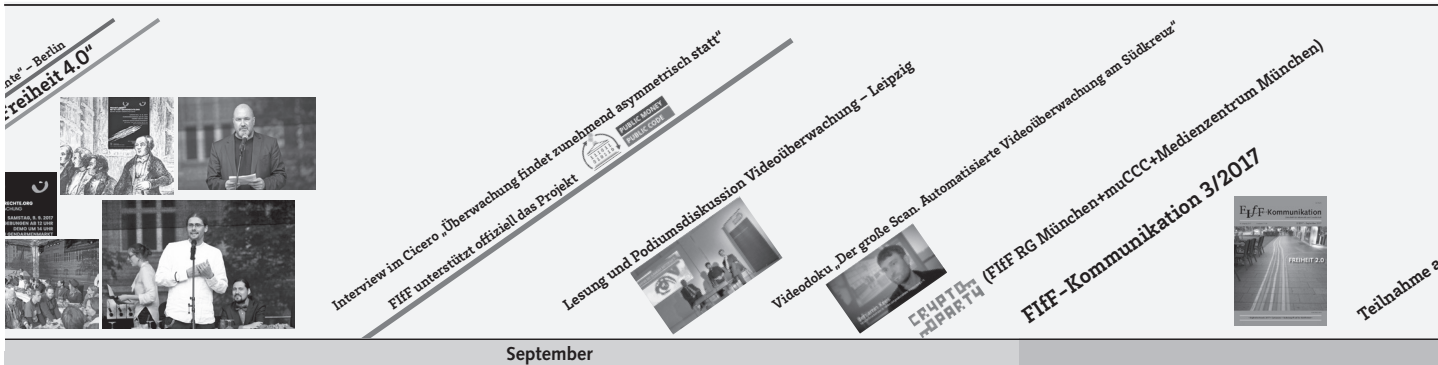
Wir haben keine Angst und lassen uns auch keine einreden!

Das FIF war mit einem Informationsstand präsent und stellte mit Stefan Hügel einen der Redenden auf der Kundgebung. Zusätzlich organisierten wir ...

... die **Festtafel für die Freiheit**, zu der Juliane Krüger und Rainer Rehak als Festkomitee für das FIF einluden. Inspiriert durch das Hambacher Fest 1832 wurden an der Tafel Brot und Wein gereicht und in Tischreden die Bedeutung der Freiheit herausgestellt:

Ohne Freiheit ist alles nichts! Die ist uns jedoch mit den jüngsten Gesetzesvorhaben immer mehr abhanden gekommen. Statt allerdings in Depressionen zu verfallen, lasst uns bei Wein und Kuchen gemeinsam über eine freiheitliche Zukunft nachdenken: In welcher digitalen Gesellschaft wollen wir leben? [...]

An einer langen „Festtafel der Freiheit“ wollen wir mitgebrachte Gedanken genauso teilen wie mitgebrachte Picknickkörbe. Damit erinnern wir zugleich an die Zeit,



Advanced Cryptoparty (RG München+muCCC)
 FfF geht in Revision bei der IFG-Klage zur Rigauer Straße



Grußwort an die DVD für die Datenschutz-Nachrichten zum 40-jährigen Jubiläum
 Mitorganisation und Rede auf Demo „Freiheit 4.0 – Rettet die Grundrechte“ – Berlin
 „Hambacher Fest für die Freiheit“ auf „Freiheit 4.0“



September 2017

#FifFKon17

in der Versammlungsfreiheit und von BürgerInnen organisierte Demonstrationen noch erkämpft und Forderungen nach Freiheit und Bürgerrechten noch als Bankett getarnt werden mussten: Das **Hambacher Fest** von 1832, eines der bedeutendsten Ereignisse der deutschen Demokratiegeschichte und zugleich Wiege der europäischen Einigung.¹⁸

Die Kampagne **Public Money – Public Code** fordert, dass durch öffentliches Geld finanzierte Software auch der Öffentlichkeit zu Verfügung stehen und deswegen unter eine freie Lizenz gestellt werden muss:

Warum wird durch Steuergelder finanzierte Software nicht als Freie Software veröffentlicht?

Wir wollen rechtliche Grundlagen, die es erfordern, dass mit öffentlichen Geldern für öffentliche Verwaltungen entwickelte Software unter einer Freie-Software- und Open-Source Lizenz veröffentlicht wird. Wenn es sich um öffentliche Gelder handelt, sollte auch der Code öffentlich sein!

Von allen bezahlter Code sollte für alle verfügbar sein!¹⁹

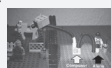
Das FfF hat sich der Kampagne angeschlossen.

Referenzen

- 1 Britta Schinzel (2017): FREIHEIT 2.0, ein Kunstprojekt von Florian Mehnert. Editorial zum Schwerpunkt. *FfF-Kommunikation* 3/2017, S. 12–13
- 2 Britta Schinzel (Hg.) (2017): FREIHEIT 2.0. Schwerpunkt. *FfF-Kommunikation* 3/2017, S. 12–41

- 3 Hans-Jörg Kreowski (2017): Cyberpeace-Forum. Einleitung zum Schwerpunkt. *FfF-Kommunikation* 2/2017, S. 64–65
- 4 Benjamin Kees, Rainer Rehak, Stefan Hügel (2017): in: *visible systemS*. Editorial zum Schwerpunkt. *FfF-Kommunikation* 1/2017, S. 12–13
- 5 <https://www.cryptoparty.in>
- 6 <http://www.friedensratschlag.de>
- 7 Stefan Hügel, Dietrich Meyer-Ebrecht (2017): *Cyberwar – Cyberpeace: Wir brauchen einen Gegenentwurf*. in: Lühr Henken (Hg.): *Spannungen, Aufrüstung, Krieg – und kein Ende? Konfliktanalysen und Lösungsansätze aus der Friedensbewegung*. Kassel: Verlag Winfried Junior
- 8 <https://tdrm.fiff.de>
- 9 Dietrich Meyer-Ebrecht (2016): *Tihange-Doel Radiation Monitoring – ein unabhängiges Messnetz*. *FfF-Kommunikation* 4/2016, S. 8
- 10 <https://amnesty.de>
- 11 *FfF/digitalcourage* (2017): *Erste U-Bahnhaltestelle mit ehrlichen Hinweisen zu Videoüberwachung*. *SchlussFfF*. *FfF-Kommunikation* 1/2017, S. 92
- 12 <https://vimeo.com/216584485>
- 13 <https://www.fiff.de/kurzfilm-cyberpeace-statt-cyberwar>
- 14 <https://deklaration-fuer-meinungsfreiheit.de>, <https://www.fiff.de/presse/pressemitteilungen/netzwerkdurchsetzungsgesetz-allianz-fuer-meinungsfreiheit-regt-runden-tisch-an>
- 15 <https://www.fiff.de/presse/pressemitteilungen/entfesselter-trojaner-grosse-koalition-verhoeht-it-sicherheit-und-demokratie>
- 16 Stefan Hügel, Hans-Jörg Kreowski, Dietrich Meyer-Ebrecht (2018): *Cyberwar and Cyberpeace*. in: Elias G. Carayannis, David F. J. Campbell, Marios P. Efthymiopoulos (Hg.): *Handbook of Cyber-Development, Cyber-Democracy and Cyber-Defense*. DOI 10.1007/978-3-319-06091-0_41-1. Cham, Switzerland: Springer International Publishing AG
- 17 <https://www.fiff.de/verfaelschte-studie-zur-tauglichkeit-grundrechts-widriger-techniken>
- 18 <https://www.fiff.de/festtafelfreiheit>
- 19 <https://publiccode.eu/de/>

Science Slam „Computer, die auf Menschen starren“ – Lido Berlin
 #FifFKon17 – TRUST



Herausgabe eines Dossiers für WfF 4-2017 zum Thema Transhumanismus und Militär
 Tagung der Vertrauensdezentralen und Auswahlkommission der BfL-Stiftung in Berlin
 Vortrag zu elektronischer Kriegführung und Überwachung – Bündnis gegen Überwachung
 IMI-Kongress 2017 – Einzeldeleser, Vortrag zum Thema Der Informationsraum aus militärischer Sicht
 Teilnahme Workshop für die Tagung „Agile Software Development“ – Projekt GEWINN
 Cyberwar – Cyberpeace: Wir brauchen einen Gegenentwurf – Konferenzdokumentation des Friedensratschlags 2016
 Kolloquium der Leibniz-Sozialität, Technik und Literatur* anlässlich des 70. Geburtstag von Wolfgang Coy
 Weihnachtsveranstaltung zum Thema Transhumanismus und Superintelligenz – Universität Bremen

Assembly auf dem 34c3 – Leipzig

Oktober 2017

November 2017

Dezember 2017